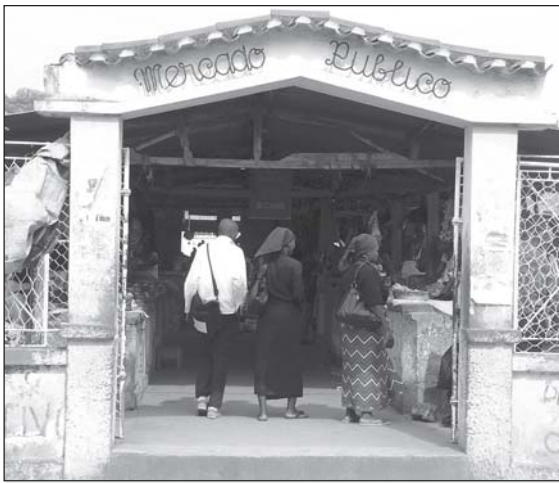




### Kokospalmen in der Inhambane Provinz

Schätzungsweise zwei Millionen Kokospalmen reihen sich an dieser Küste zu einer Bilderbuchszenerie aneinander. Die wertvollen Palmen finden hier ein ideales Klima und so tragen sie in Inhambane schon nach fünf Wachstumsjahren Früchte (üblicherweise gelingt das erst nach sieben Jahren). Die attraktiven Palmen können 80 Jahre alt werden und produzieren bis zu 40 Jahre lang rund 22 kg Kokosnüsse jährlich. Auch wenn die Palmen scheinbar wie wild wachsend beiderseits der Straße gedeihen, so gehören sie doch alle irgend jemandem in den umliegenden kleinen Dörfern.



### Maxixe

Die lebhafteste Kleinstadt Maxixe (sprich: "Maschisch") ist Verkehrsknotenpunkt, Versorgungsstation und Ausgangspunkt für Dhaus nach Inhambane gleichermaßen.

Die Ortschaft an der Baía de Inhambane ist auch die einzige Stelle zwischen Maputo und Beira, an der die EN 1 dem Ozean so nahe kommt, dass sie bis an die Meeresküste heran reicht.

Alle Fernstreckenbusse halten in Maxixe; die Bushaltestelle liegt hinter dem Hotel Golfinho Azul. Tankstellen, Supermärkte, Banken mit Geldautomat und mehrere Restaurants bieten Durchreisenden eine gute Versorgungslage. Zwischen dem Campingplatz und dem Lokal "Stop" liegt die Abfahrtsstelle der Dhaus, die als Wassertaxis zwischen Maxixe und der gegenüber liegenden Provinzhauptstadt Inhambane pendeln (ca. 20 min. Dauer).

#### Unterkunft in Maxixe:

- **Campismo de Maxixe:** Tel. 29330351. Sehr einfacher Campingplatz in Ortsmitte direkt an der Bucht, mit Blick auf Inhambane und die Dhaus. Schattige Campingstellflächen für 3 € pP, Holzbungalows bzw. Caravans für 12–16 €/Nacht, abends unruhig durch Straße und Barbetrieb. Der Strand ist zum Baden nicht geeignet.
- **Pousada Maxixe:** Tel. 29330199. Direkt im Ort bietet dieses Haus neben einem Restaurant auch saubere Zimmer mit/ohne Bad bzw. Klimaanlage für 18–28 €/Nacht.
- **Quinta de Santo Antonio:** Dieses Gästehaus in Lindela bietet sich als Übernachtungsalternative an.

*Bilder links: Dhaus-Anlegestelle in Maxixe; ein Marktbereich entlang der Fernstrecke EN1*



### Inhambane

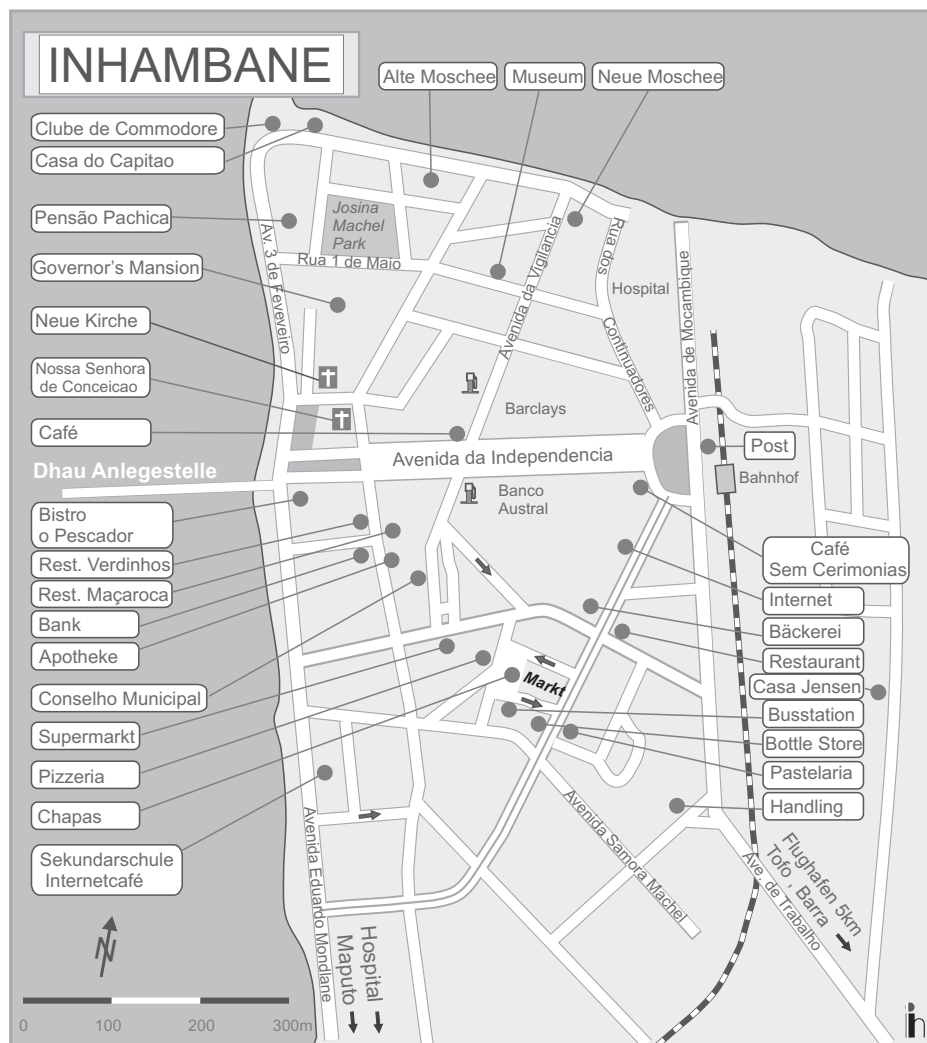
Die beschauliche Provinzhauptstadt an der Mündung des kleinen Rio Matumba gehört mit den umliegenden Traumstränden zu den größten Sehenswürdigkeiten Mosambiks. Inhambanes arabischer Einschlag ist unverkennbar und zeigt sich immer wieder zwischen den alten lusitanischen Villen und den kleinen indischen Läden. Hier paaren sich die Einflüsse des alten Europa, Indiens und Arabiens mit der afrikanischen Kultur und geben Inhambane diese weltoffene und doch sehr verschlafene Atmosphäre.

Schon im 11. Jh. lag an diesem Naturhafen eine arabische Handelsstation, die regelmäßig von den persischen und arabischen Dhaus angelaufen wurde (als südlichster Punkt an der ostafrikanischen Küste, der mit einer Dhau erreicht werden konnte). Vor allem Tuchwaren wurden damals gehandelt. Die Portugiesen ließen sich ab dem 16. Jh. in der Bucht blicken. 1560 wurde Inhambane von den Jesuiten als erste Missionsstation ihres Ordens ausgewählt. Zwei der drei Ordensbrüder ließen sich hier vorübergehend nieder, um in den Fischerdörfern zu predigen. Der dritte Priester, Gonçalo da Silveira, reiste ins Landesinnere weiter, wo er im Königreich Mwene Mutapa eines gewaltsamen Todes starb (siehe Geschichte S. 19). Während der folgenden 200 Jahre prosperierte die kleine Siedlung zu einem bedeutenden Umschlagplatz für Elfenbein aus dem Landesinneren. Im 18. Jh. kamen indische Händler nach Inhambane. 1727 entdeckte der portugiesische Kommandant Soares, dass die afrikanische Bevölkerung Handel

*Bild oben: Altstadt von Inhambane*

#### Stadtgeschichte

*Vorsicht: Frauen sollten im Gebiet von Inhambane, Tofo und Barra nicht allein am Strand spazieren gehen*



**An- und Weiterreise**

5 km östlich der Stadt in Richtung Tofo liegt der Flughafen. Der Busbahnhof befindet sich hinter dem Mercado Municipal. Expressbusse fahren von hier täglich frühmorgens zwischen Maputo und Inhambane (7 bis 8 Stunden Fahrtdauer). Bitte beachten: Die Fernstreckenbusse von Maputo nach Norden, z. B. Vilankulo und Beira, befahren die EN 1 mit einem Stopp in Maxixe ohne Inhambane anzusteuern. Dhaus befördern tagsüber und abends Passagiere zwischen den Landungsstegen in Inhambane und Maxixe (je 20 min. malerische Fahrt für etwa 0,15 Euro). Chapas verkehren permanent zwischen Inhambane und Lindela an der EN1 bzw. nach Barra und Tofo.

mit niederländischen Handelsschiffen betrieb und rächte diesen „Verrat“ mit der mutwilligen Zerstörung von Dörfern und der Hinrichtung ihrer Chiefs. Als er dann auch noch ein kleines Fort zur Bekräftigung seiner Ansprüche errichten ließ, zogen sich die Niederländer aus der Region zurück. Als Stadt bestätigt wurde Inhambane 1763, zu einer Zeit, als der Sklavenhandel aufblühte. Inhambane war einer der ersten Häfen, in denen die menschliche Fracht für die amerikanischen Kolonien zusammengeführt und verkauft wurde. Rund 15 000 Sklaven pro Jahr verschleppten die Portugiesen damals allein aus Inhambane. **Elfenbein** und **Sklaven** – das weiße und schwarze Gold Afrikas – begründeten den Wohlstand der Stadt. 1834 zogen die Soldaten von König Soshangane, dem Begründer des Gazareichs, plündernd durch die Hafenmetropole, die sich danach jedoch erholte und zur drittgrößten Stadt der Kolonie wuchs. Der wirtschaftliche Höhenflug geriet zu Beginn des 20. Jh. aber ins Stocken, als Lourenço Marques zur Hauptstadt erklärt und ausgebaut wurde. Inhambane hatte die Güter, die ihren Wohlstand begründeten, verloren und konnte nicht so recht Anschluss finden an die Moderne. Während der langen Bürgerkriegsjahre blieb Inhambane von Zerstörungen verschont. Und so erlebt die Hafenstadt heute mit der einzigen südmosambikanischen historischen Altstadt eine bescheidene Renaissance als Touristenziel.

Am besten lässt man sich in dieser alten Handelsstadt einfach treiben und schlendert durch die Häuserzeilen. Inhambane erscheint sehr ruhig und verschlafen, die meisten Gebäude warten noch verfallen auf eine Restaurierung. Erst wenige Kolonialhäuser, z. B. das weiße Conselho Municipal, strahlen wieder ihren alten Glanz aus.

Am **Landungssteg**, wo die Dhaus Passagiere nach Maxixe bringen, sieht man noch einige Bootsbauer am Strand ihrer handwerklichen Arbeit nachgehen. Die **Uferpromenade** (Avenida Eduard Mondlane und in ihrer Verlängerung die Rua de Fevereiro) bietet beschauliche Ausblicke auf arabische Segelboote, deren dreieckige, etliche Male geflickte Segel einen verwegenen Eindruck machen. Die Bucht gewährt ihnen einen sicheren Ankerplatz und Schutz vor den verheerenden Zyklonen. 1840 haben Muslime hier eine kleine **Moschee** gebaut, die heute noch steht. Nahe dem Landungssteg steht die katholische **Kathedrale** „Nossa Senhora de Conceição“ aus dem späten 18. Jh. Eine Besonderheit der kleinen Kirche ist ihr mit Schießscharten besetzter Wehrturm. Das stark im Verfall begriffene Gotteshaus wurde mit irischer Finanzierung ein wenig renoviert. In den Straßen hinter der Kathedrale erinnern niedrige Einfamilienhäuschen an die koloniale Vergangenheit, dazwischen haben sich kleine indische Läden niedergelassen. In der Rua 1 de Mayo wartet ein kleines **Museum** auf Besucher (Mo-Fr von 8–15 Uhr, Sa/So von 8–14 Uhr, Spende erbeten). Am Ende der Av. Independência, dem Zentrum Inhambanes, liegt der alte **Bahnhof**, vor dem einige ausrangierte Zugmaschinen unbeachtet vor sich hin rosten. Versäumen Sie nicht einen Besuch des ausgesprochen bunten, lebhaften Marktreibens auf dem **Mercado Municipal**, wo man neben Nahrungsmitteln, allerlei Hausrat und Möbeln auch viele Korbflechtwaren angeboten bekommt, die in Inhambane angefertigt werden.

*Einst war Inhambane als Handelsmetropole und Hafen bedeutsam*

*Heute ist der Ort nur von touristischer Bedeutung*

**Sehenswertes**



*Bilder S. 182: Szenen aus Inhambane*



**Tipps & Info**

Die Provinzhauptstadt bietet ein gutes **Versorgungsnetz** mit Banken, Internetcafé, Versicherungsbüro, Tankstellen, Post Office. Tel. Polizei: 29320830, Krankenhaus 29320345. Banco Austral und BIM verfügen über Bankautomaten für VISA. Inhambanes Strände sind im Gegensatz zu Barra und Tofo nicht zum Baden geeignet.

**Restaurants:** Besonders beliebt sind Verdinhos, Tic Tic beim Market und die Pizzeria in der Pensão Pachiça.

**Klima:** Die Provinz liegt im Zyklonbereich der südlichen Hemisphäre. Zwischen Januar und März brauen sich über dem Indischen Ozean gelegentlich gewaltige Wirbelstürme und Orkane zusammen, die schließlich über Madagaskar und die mosambikanische Küste hinwegfegen. Inhambane weist ein verhältnismäßig schwüles Klima auf und erhält mehr Regen als Vilankulo oder Maputo. Die Luftfeuchtigkeit liegt meist über 75%.

**Dhau-Fahrten:** Am Dhauhafen kann man Rundfahrten oder Tagesausflüge unternehmen, z. B. nach Linga-Linga für rund 25 Euro pro Dhau.

**Unterkunft in Inhambane**

**Casa do Capitao:** Tel. 820262302, www.hotelcasadocapitao.co.mz. Das moderne Boutique-Hotel mit großartiger Aussicht, WLAN, Pool und dem eleganten Seafood-Restaurant "Clube de Commodore" ist definitiv konkurrenzlos in Inhambane. Großzügige Zimmer, einige auch zur Selbstversorgung. Preise: (B&B ab 87 €/DZpP und 130 €/EZ.

**Casa Jensen:** Tel. 828596150, www.casajensen.com. Die kleine private Pension bietet fünf klimatisierte Zimmer mit WLAN und Minibar in einem Wohngebiet in Richtung Flughafen (die Zufahrt ist gut beschildert). Hier steigen vor allem Geschäftsreisende ab. Zimmerpreis mit B&B ab 43 €/DZpP und 63 €/EZ.

**Pensão Pachiça:** Sorry - doch die alteingesessene, legendäre Backpackerunterkunft wurde inzwischen leider geschlossen.

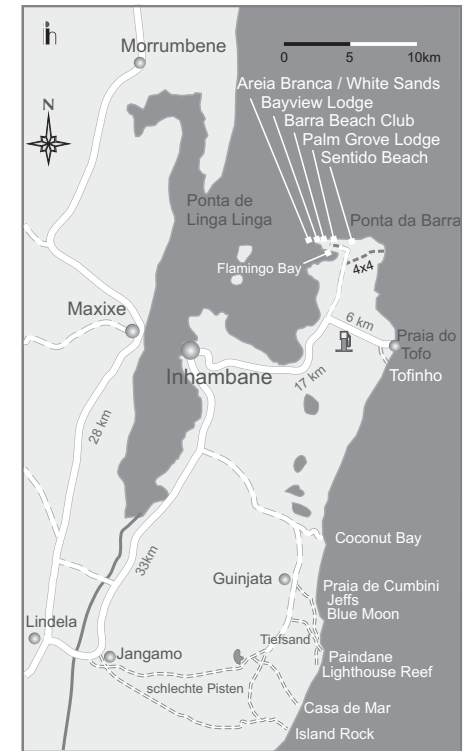
Die meisten Touristen bevorzugen allerdings sowieso eine Unterkunft an den Stränden von Barra und Tofo.



**Die Strände bei Inhambane**

**Tofo und Tofinho**

Von Inhambane führt eine 23 km lange Teerstraße durch dichte Palmenhaine zum berühmtesten Strand dieser Region. Doch trotz seines Bekanntheitsgrades erweist sich das **Aussteigeridyll** Tofo eher als unscheinbares Fischerdorf mit einem schmalen, von Kasuarinen bestandenen, brandungsreichen Strandabschnitt, an dem sich Tauchschulen, Backpackerlodges, Hotels, Ferienhäuser und Strandlokale aneinanderreihen und nachmittags noch der frische Fang aus den Fischerbooten verkauft wird. Nach Tofo kommen Leute, die in erster Linie Wassersport und betreiben und Meerestiere beobachten wollen. Delfine lassen sich rund um Inhambane oft zwischen Juni und August beobachten, Buckelwale von Juni bis Oktober, Walhaie und Mantas dagegen von Oktober bis in den April. Die ansässigen Tauchschulen bieten Ausflüge ins berühmte **Manta Reef**, PADI-Tauchkurse und "Schnorcheln mit Walhaien" (die Tauchausrüstung wird gestellt, z. B. bei Tofo Scuba (www.tofo-scuba.co.za). Nahe Bamboozie bietet Volker Horst Reiten auf seinem **Pferdehof** an (Tel. 823080300). Als **Restaurants** empfehlen sich "Casa de Comer" und "Tofo Tofo" im Ortskern sowie "Dino's" an der Straße Richtung Reitstall, das neben Seafood auch WLAN bietet. **Selbstversorger** finden bei "Chilli's Deli" an der Tankstelle vor Tofo Wurstwaren, Käse, einen Coffee Shop und einen Bankautomaten.



**Ponta da Barra**

Ponta da Barra bezeichnet die nördliche Landspitze an der Bucht von Inhambane, deren 8 km lange Zufahrtspiste 6 km vor Tofo abzweigt. Dank ihrer dem Meer nicht unmittelbar zugewandten, windgeschützten Lage sind die Strände flachsandig, das Wasser türkisfarben, klar und gut zum Baden geeignet. In der Nähe des Leuchturms liegt das Riff der Küste so nah, dass man dort prima schnorcheln kann. Die **idyllischen Palmenstrände** von Barra, vor denen die Dhau von Inhambane lautlos vorübergleiten, wirken wie exotische Kalenderbilder. Dass Barra ein Traumplatz ist, haben auch die Südafrikaner bemerkt. Und so richten sich die meisten Unterkünfte, die der Bauboom in Barra aus dem Boden stampft, an Großfamilien, die Ferienhäuser mit mehrere Schlafzimmern suchen (auf S. 184 empfehlen wir einige ausgewählte Anlagen, die auch für nur zu zweit reisende Personen interessant sind). Barra Reef Divers neben der Barra Lodge bietet neben Tauchgängen und Schnorcheln auch Unterstützung bei der Unterkunftssuche an (<https://www.barrareef.co.za>).

**Tauchstrände südlich von Tofo: zwischen Baía dos Cocos und Paíndane**

In diesem Bereich liegen einige Wassersportresorts an der stürmischen, oft rauen Meeresküste. Manchmal schützt sie eine hohe Küstendüne vor dem starken Wind. Hierher kommen hauptsächlich (südafrikanische) **Hochseefischer** und **Sporttaucher**. Für die extrem sandigen Zufahrten ist Allrad erforderlich. Unter Camping wird hier meistens eine Barraca verstanden, neben der man mitten im Camp parkt – wenig gemütlich und meistens mitten im strammen Wind. Hunde mitzubringen, erlaubt keines der Camps. Die Strände sind feinsandig, hohe Dünen begrenzen den Ozean.

*Unterkünfte in Tofo, Barra und weiter südlich: S. 184*

*Tipp: Wer flache Sandstrände sucht, geht nach Barra. Lässiges Strandleben bietet Tofo. Sportfischer und Taucher mögen die südlichen Resorts. Lange Strandwanderungen kann man überall unternehmen*

## Ferienresorts in Tofo, Barra, Jangamo und Paindane

### Unterkünfte in Tofo

- **Casa Barry:** Tel. 828085523, www.casabarry.com. Gepflegte Anlage mit Ferienhäusern zur Selbstversorgung (ab 192 €/Nacht) und kleineren Zweibett-Casitas ohne Ausstattung (ab 65 €/Nacht), die traumhaft am südlichen Ende der Tofo-Bucht liegt. Mit Tauchschule, Bar/Restaurant.
- **Baia Sonámbula:** Tel. 848552739, www.baiaasonambula.com. Ein kleines, sehr gepflegtes Gästehaus mit Bungalows (B&B ab 56 €/DZpP, ab 79 €/EZ) und Zimmern (B&B ab 35 €/DZpP und 49 €/EZ), ebenfalls am südlichen Rand der Bucht von Tofo gelegen. Sehr ruhig, ohne Restaurant.
- **Fatimas Nest:** Ableger von Fatimas Backpackers in Maputo (S. 129). Legere Anlage mitten in Tofo (nicht direkt am Strand) für ein jugendliches Publikum mit Zimmern, Bungalows und Mietzeln. Preise: Zimmer ohne/mit Bad 20–22 €/DZpP und 21–28 €/EZ, Dormitory ab 11 € pP, Camping im Hof ab 9 € pP. Minibus-Shuttle zwischen den beiden Backpackerlodges: 14 €.
- **Mango Beach:** Tel. 842623704, www.mangobeach.co.za. Weitläufige Bungalowanlage mit Bar/Restaurant, Riedchalets zur Selbstversorgung (in Bau) und Cabanas ab 29 €/DZpP.
- **Turtle Cove:** Tel. 827194848, www.turtlecovetof.com. Lässige Backpackeranlage nicht am Strand gelegen mit gemauerten Chalets ab 18 €/DZpP, rudimentären Grashütten ab 9 €/DZpP, Camping ab 6 € pP und Bar/Restaurant. Tauchen, Surf-Schule und Yoga-Stunden werden angeboten.
- **Mozambeat Motel:** Tel. 844223515, www.mozambeatmotel.com. Bunte Backpackerlodge im Ort, nicht am Strand gelegen. Die Cabins kosten ab 21 €/DZpP und 34 €/EZ, Dormitory oder Mietzelle ab 9 € pP, Camping ab 5 € pP. Sehr lebhaft, oft Livemusik.
- **Tofo Mar Hotel:** Tel. 823932545, www.tofomarhotel.com. Ein traditionsreiches Hotel mitten in Tofo noch aus den Kolonialtagen, renoviert und im reduzierten, hellen Art-Deko-Stil wieder eröffnet. Die klimatisierten Zimmer kosten ab 80 €/Nacht.
- **Casa na Praia:** Tel. 828215921, www.casanapraiatof.com. Zur Anlage gehören verschiedene Gebäude mit heimelig eingerichteten, frisch renovierten Zimmern, Suiten, Baumhäusern und Bungalows. Einladend und gemütlich. Preise: ab 30 €/DZpP.

### Unterkünfte in Barra

- **Palm Grove Lodge:** Tel. 847048603, www.palmgrovelodge.co.za. Große Bungalowanlage zur Selbstversorgung mit jeweils 2–12 Betten, Pool, Bar und Restaurant. Preise: ab 20 €/DZpP.
- **Flamingo Bay Water Lodge:** Tel. 829271470, www.barraresorts.com. Romantische Luxuslodge mit Stelzenchalets im Gezeitenbereich der Mangroven – eine schon ein wenig ältere Lodge für Verliebte und Naturfreunde. Preise: HP ab 115 €/DZpP, ab 155 €/EZ.
- **Sentidos Beach Retreat:** Tel. 843227272, www.sentidosbeachretreat.com. Das neue, geschmackvolle Luxusresort setzt mit seinen riesigen Verwöhnvillen ganz neue Maßstäbe und wird höchsten Ansprüchen gerecht. Preise: AI ab 255 €/DZpP und 420 €/EZ.
- **Barra Beach Club:** Tel. 29356076, www.barrabeachclub.co.za. Clubanlage mit eleganten Suiten, zwei Pools, Restaurants und Wassersportangeboten. Eine Anlage für gehobene Ansprüche und ruhiger und gepflegter als viele umliegende Hotels. Preise: B&B ab 75 €/DZpP und 95 €/EZ.
- **Blue Footprints Eco Lodge:** Tel. 848900507, www.bluefootprints.com. Moderne, exklusive Luxuslodge mit fünf Villen und elegantem Pool. Preise: HP ab 192 €/DZpP und 290 €/EZ.
- **Bay View Lodge:** Tel. 847433334, www.bayviewlodgemoz.com. Sehr ansprechende, ruhige und klimatisierte Zweibett-Ferienhäuser zur Selbstversorgung direkt am Strand. Eine beschauliche Anlage für Individualisten. Preise: ab 77 €/Nacht.
- **Areia Branca Lodge (neu: Barra Dica Resort):** Tel. 827164820, www.areiabranca-lodge.com. Das kleine Camp liegt windgeschützt der Inhambanebucht zugewandt, so sieht man von drei Seiten das Meer; die Zufahrt ist allerdings sehr tiefsandig und meist nur bei Ebbe möglich. Mit Restaurant, ein Pool ist in Bau. Die Doppelchalets zur Selbstversorgung kosten ab 15 €/DZpP, Camping unter Palmen mit Strom und Licht ab 8 € pP, mit eigenem Sanitärblock ab 10 € pP. Unser Tipp!
- **White Sands:** Tel. 825744127, www.whitesands.co.za. Legendärer Campingplatz unter Palmen in Traumlage, etwas einfacher als der Nachbar Areia Branca, beliebt bei Overlandern. Mit Restaurant und Pool. Preise: Camping ab 6 € pP, Barracas zzgl. 6 €, Sechsbett-Cabins ab 115 €/Nacht.
- **Lighthouse 4x4 Camping:** Der tiefsandige Campingplatz am alten Leuchtturm ist geschlossen.

## Coconut Bay, Jangamo, Guinjata & Paindane

• **Coconut Bay Resort:** Tel. 29320005, www.coconutbay.com. Das nördlichste der Resorts mit 17 km Allradzufahrt liegt einsam in den Dünen vor dem berühmten Manta Reef. Chalets ab 77 €/Nacht, Rondavel ab 52 €/Nacht, Casitas ab 26 € pP, großes schattenloses Campingareal ab 5 € pP (mit Tauchbasis und Restaurant).

Südlich davon gabelt sich die Piste. Rechts gelangt man zum Dorf Jangamo, die linke Piste führt sehr tiefsandig zu den nebeneinander liegenden Resorts und einem Tauchzentrum in der Guinjata-Bucht:

• **Jeff's Palm Resort:** Tel. 832544682, www.jeffsmoz.com. Weitläufige Anlage mit gemauerten Ferienhäusern im Palmenhain auf der hohen Düne (tolle Aussicht, oft Walsichtungen). In der Saison viel Durchgangsverkehr. Mit Taurus-Supermarkt! Preise: Ferienhäuser ab 180 €/Nacht, Vierbett-Cabanas ab 60 €/Nacht zzgl. 16 € pP, Barracas ab 10 € pP.

• **Cumbini Resort:** Tel. 842923390, www.cumbiniresort.com. Schönes Resort für Selbstversorger direkt am Strand unter Palmen, das Camping (ab 14 €/Stellplatz plus 7 € pP), Cabanas und Chalets (ab 15 € pP), Pool und Restaurant/Sports Bar bietet.

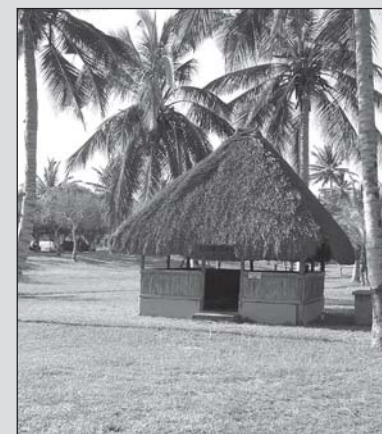
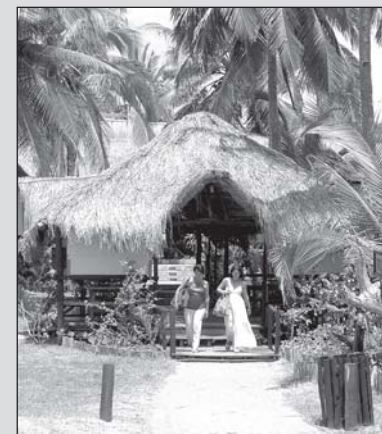
• **Blue Moon Beach Resort:** Tel. 847469757. Ansprechendes Ferienresort mit Zimmern zur Selbstversorgung, Pool und Restaurant, das etwa 1,5 km vom Guinjata Tauch- und Wassersportzentrum entfernt liegt. Preise: B&B ab 26 €/DZpP und 50 €/EZ.

• **Guinjane Lodge:** Tel. 844005997, www.guinjanelodge.com. Große moderne Ferienhäuser zur Selbstversorgung nahe einem Tauchzentrum, ideal für Sportfischer und Taucher. Preise: Übernachtung ab 18 € pP.

• **Paindane Beach Resort:** Tel. 825693436, www.paindane.com. Weiter südlich schließt sich dieses Campingresort mit tiefsandigen, parzellierten Stellplätzen an (direkt am Meer, wenig Schatten, etwas uneben, mit Strom). Preise: Selbstversorgerchalets ab 26 €/DZpP, Camping ab 9 € pP, Barracas ab 13 €.

• **Island Rock Resort:** Tel. 843983550, www.islandrock.co.za. Riesiger Campingplatz, sehr einsam an einer Düne am Jangamo Beach gelegen, mit eigener Tauchbasis, Quadbikes, Zweibett-Chalets ab 20 €/Nacht und Camping ab 6 € pP (Schattendach/Strom extra).

**Bitte beachten:** Die oben genannten Resorts sind recht abgelegen und nur über Sandpisten erreichbar, die ein Allradfahrzeug erfordern. Die Anlagen richten sich in erster Linie an Taucher und Sportfischer, die sich für länger hier einrichten und meistens selbst versorgen. Auch hier gilt: Während der südafrikanischen Ferien sind sie voll und teuer, den Rest des Jahres oft ziemlich einsam oder sogar völlig verwaist.



Oben: Aufbruch zum Tauchgang in Tofo; flanieren in einer Lodge in Barra; typische Barraca für Campinggäste